

Nebr. Staats-Anzeiger und Herald  
in zwei Theilen und Ader- und Gar-  
tenbau Zeitung, nur \$1.75 pro Jahr  
frist bei Vorauszahlung. Mit  
Prämie, \$2.00.

**Ereignisse einer Woche.**

**Ausland.**

**Kaiser Wilhelm ist genesen.**

Der Kaiser, dessen frisches Aussehen  
beweiskräftiger erscheint, als alle Ver-  
sicherungen der Leibärzte, ging im  
Thiergarten spazieren und nahm in  
Begleitung des Kronprinzen Wilhelm  
und der Kronprinzessin Cecilie an der  
Zweihundertjahrfeier der Sophienkirche  
theil.

Im Igl. Schloß war der deutsche  
Botschafter in Washington, Graf Bern-  
storff, anwesend, welcher zur Zeit in  
der Reichshauptstadt weilte, um mit den  
maßgebenden Faktoren über die zwi-  
schen Deutschland und den Ver. Staaten  
schwebenden wichtigen Angelegen-  
heiten Rücksprache zu nehmen.

Ein bedauerlicher Unfall, ist dem  
oft erwähnten Zeppelin-Militärluft-  
schiff „Z 2“ in Köln zugefallen. „Z  
2“ wollte die Fahrt zu den Kaiserma-  
növern antreten und war gerade mit  
der gesamten Truppenmannschaft an  
Bord, aus der festen Halle herausge-  
bracht worden, als ein gewaltiger  
Windstoß das Fahrzeug gegen das  
Thor der Halle drückte. Der Wind-  
stoß verursachte einen so heftigen Auf-  
schlag, daß die Mannschaft die Haltetaue lö-  
ste. Das Luftschiff trieb nun dahin  
und stieß den hohen Schornstein einer  
Fabrik um. Dank den vereinten An-  
strengungen konnte es aber wieder ge-  
borgen werden. Die Besatzung kam  
bei der gefährlichen Fahrt wunderbar  
Weise fast ohne Unbilden davon.

Im westphälischen Landkreis Hagen  
hat ein blutiger Kampf zwischen Ein-  
brechern und Polizisten stattgefunden.

Graf Berchtold, der österreichisch-  
ungarische Minister des Aeußern, berich-  
tet dem Kaiser Franz Joseph in Wien  
über die Aufnahme seines auf die türki-  
sche Frage bezüglichen Vorschlags sei-  
tens der Mächte.

Die inoffiziellen Friedensverhand-  
lungen zwischen italienischen und tür-  
kischen Delegaten in der Schweiz sind  
abgebrochen worden.

In dem schweizerischen Orte Ro-  
manshorn tödtete ein geisteskranker  
Soldat vier Passanten und verletzte  
acht andere schwer.

Ein schwerer Unfall ereignete sich in  
Zecher bei Gelsenkirchen in Westphalen.  
An einem der Schachte brach eine höl-  
zerne Plattform zusammen und sechs  
Arbeiter, die sich auf derselben befan-  
den, stürzten in die Tiefe. Fünf der  
Unglücklichen wurden auf der Stelle  
getödtet und der sechste erlitt schwere  
Verletzungen.

**Inland.**

30,000 Ozean-Reisende sind in die-  
ser Woche im New Yorker Hafen fäl-  
lig.

Präsident M. Wood von der Ame-  
rican Woolen Co. wurde unter der An-  
lage der Dynamitverföderung wäh-  
rend des letzten Streiks in der Weber-  
stadt Lawrence, Mass., in Haft genom-  
men. Wood ist der bedeutendste Mann  
in der Wollenindustrie der ganzen  
Welt, ein vielfacher Millionär und Ei-  
gentümer einer großartigen Residenz  
in Andover. Er kam unverhältnißmä-  
ßig schnell in die Höhe. Nachdem er  
Superintendent mehrerer Fabriken ge-  
worden war, heirathete er die Tochter  
eines Mannes, der ein großes Vermö-  
gen aus einer Patentmedizin gemacht  
hatte.

Der angeklagte Millionär hat sich ak-  
tivistisch an der strafrechtlichen Verfolgung  
der Streikführer Joseph J. Etior und  
Alura Giovanetti betheiligt, die am  
19. Januar in Lawrence verhaftet  
wurden, weil sie die Streikerin Annie  
Lopizzo getödtet haben sollten. Gegen

die beiden Streikführer wird im näch-  
sten Monat verhandelt werden. Ihr  
Anwalt behauptet, daß ein Polizist  
Fran Lopizzo erschöf und daß die  
Schuld den beiden Streikführern in-  
die Schuhe geschoben wurde, um den  
Auswärtigen zu schaden.

Dynamit wurde letzten Januar in  
einem hiesigen Logierhause, in einer  
Schuhmacherwerkstätte und auf dem  
Friedhofe gefunden. Streikführer be-  
haupteten sofort, der „Sprengstoff“  
sei von den Kapitalisten „gepflanzt“  
worden, um die Arbeiter-Unionen zu  
diskreditiren.

Bald darauf wurde John J. Breen,  
ein geachteter Bürger, unter der Be-  
schuldigung verhaftet, das Dynamit  
an den drei angegebenen Stellen „ge-  
pflanzt“ zu haben. Er wurde schuldig  
gesprochen und zu \$500 Geldstrafe ver-  
urtheilt.

Ernst W. Pitman, ein reicher Bau-  
unternehmer, der ebenfalls beschuldigt  
wurde, an verschiedenen Stellen Dyna-  
mit „gepflanzt“ zu haben, damit die  
Arbeiter des Verbrechens bezichtigt wür-  
den hat sich erschöfen. Er sollte an  
dem Tage, an dem er sich das Leben  
nahm, als Zeuge vor der Grandjury  
erscheinen. Der Staatsanwalt hatte  
Pitman vorher in ein scharfes Verhör  
genommen und gab später zu, der Bau-  
unternehmer habe ein sensationelles  
Geständniß abgelegt.

Der Streik in Lawrence endete nach  
einer Dauer von über zwei Monaten  
mit einem Siege der Fertilarbeiter,  
die sich eine Lohnaufbesserung und  
menschenwürdiger Arbeitsbedingungen  
erlangten.

Mindestens 40 Menschen sind in-  
folge einer Reihe von Stürmen und  
Wellenbrüchen, die Montag zu früher  
Morgens das westliche West Vir-  
ginia heimjuchten, ertrunken. Viele  
Menschen werden vermißt und man  
fürchtet, daß die Todtenliste noch einen  
viel größeren Umfang annehmen wird.

Die Geleise der Baltimore & Ohio-  
Bahn und der Panhandle-Bahn sind  
vollständig unterwaschen und es dürfte  
drei bis vier Tage dauern, bis der  
Verkehr wieder nothdürftig aufgenom-  
men werden kann. Durchgehende  
Züge sind in dem überflutheten Bezirk  
isolirt und viele Fabriken und Wohn-  
häuser stehen unter Wasser. Der  
Sachschaden ist groß.

Meldungen aus den Bergwerken in  
West Virginia besagen, daß dort neun  
Menschen von der Bluth ereilt wor-  
den und ertrunken. Viele Bergleute  
werden vermißt. Die genaue Anzahl  
der Umgekommenen kann erst festge-  
stellt werden, wenn die Rettungsmann-  
schaften, die sich sofort an die Arbeit  
gemacht haben, berichten.

In Herron Valley sind Geo. Gilles-  
pie und dessen Frau und 4 Kinder in  
ihrem Hause ertrunken. Die Leichen  
der Kinder schwammen auf Matrasen  
in 5 Fuß tiefem Wasser.

In Canonsburg, Pa., ist ein Bür-  
ger, der in sein überfluthetes Haus  
trat, um werthvolle Dokumente in  
Sicherheit zu bringen, erschlagen wor-  
den, als sein Wohnhaus über seinem  
Kopfe zusammenstürzte. Ein Knabe  
fiel in das Wasser und ertrank, als eine  
Veranda, auf die er sich gestützt  
hatte, zusammenbrach.

Verschiedene Männer, Frauen und  
Kinder, die am Rande der Stadt auf  
einem Ziegeldach Zuflucht gesucht hat-  
ten, konnten auf den naassen Ziegeln  
nicht festen Fuß fassen, stürzten in das  
Wasser und verschwanden in der Bluth.

In Avella, Washington County,  
wurde Henry Crow's Haus von den  
Wassermaßen unterwaschen. Frau  
Crow wurde schwer verletzt und ihr  
Mann brachte sie in Sicherheit. Als  
er zurückkehrte, um seine drei Kinder  
zu holen, waren sie verschwunden.  
Die Bluth hatte sie mitgerissen.

Ein gutes hatten die Verschleu-  
pungen der Konventionsverhandlun-  
gen. Der Kongreß blieb so lange  
außer Thätigkeit.

Ein Teelöffel Milch soll acht Mil-  
lionen Bakterien enthalten. Unbe-  
greiflich, daß wir überhaupt noch  
bleiblich kaufen.  
**Jener Würgengel.** Die  
in Warrenton bei Arton, Ohio,  
epidemisch auftauchende Glisterial-  
krankheit der Kinder forderte kürzlich ihr  
zweites Opfer, indem die vierjährige  
Tochter von Samuel M. Water an  
den Folgen der Röhmung starb. Der  
staatliche Gesundheitsinspektor Vor-  
beau aus Columbus reiste selbst nach  
Arton, um zusammen mit anderen  
Medizern eine genaue Untersuchung der  
13 noch vorliegenden Ansteckungs-  
stellen anzustellen.  
Dr. A. S. Sjöberg.



Mischer Drucker.  
Es hat zu alle Zeite Zeit gewe,  
was meh freie Zeit g'hat den as wie  
Verstand. Un weil se net gewisht  
hen, was mit sich un ihrer Zeit anzu-  
fange, hen se ewe unmitges Zeig ge-  
driewe. So hab ich mol vume Mann  
geheert, was gezählt hot, wie viel  
Aernde Alespoome as ufem Puschel  
gebe. Er segt einhau, er hüt's ge-  
zählt, aber ich glab'd's net, befohs  
ich halt es net for meglieh. Ver-  
leischt hot er en Glas voll gezählt,  
dann gemesse, wie viel Gläser uf's  
Puschel gebe an dernoh en Kältele-  
schen gemacht, mit andere Worte, er  
hot es vun ungefahr gemomme, wie  
en Trömp die Lüss.

So en ähnliche Sort Alespoome-  
Rednung hot alleweil wieder Gener  
ufgestellt. Vun d'r Duwal-Tag, was  
alle Jahr in unserm Land bezahit  
werd, hot er ausgefaggert, wie viel  
Sigsars as geschmohft werre, un des  
is, was er rausgebracht hot: 21-  
718,448 Stid alle 24 Stund, 904-  
935 Stid alle Stund, 15,082 Stid  
alle Minut un 251 Stid alle Se-  
kunde. Wann mer die Sigsars, was  
in eem Jahr geschmohft werre, dat  
die Läng noch anenanner lege, dann  
dat es en String mache, was zwee-  
unzwanzig Mol um d'r ganz Erd-  
bode rumlange dat. Sigsarets date  
noch meh geschmohft werre wie  
Sigsars. Wenn mer selle an en  
Schnur ziege dat, dann dat es en  
String mache, was bis an d'r Mond  
un wieder zurück reecht un dann noch  
annerthalbmol um die Erd rum.  
So, nau wist Ihr's. Wer's aber  
net glabht, kann es selwert noch  
reche, wann er sunst nit zu dhun  
hot. Es is arg importent.

Un nau kenne selle Strants wie-  
der kumme, was gege des Schmohke  
sen un en Geheil abfange. Ufzohrs  
es werd en Sündegeld ausgewe for  
Duwal aller Art. Awer was macht  
sell aus? Es is ewe as en Wisnis  
un humert dauft Menschen mache  
en Lewe dertun, sowohl vum Duwal  
reife as wie vum Duwal verschaffe.  
Un all die vielle Millione un Mil-  
lione Dhaler gebe in Schmohft uf!  
beer ich Ebber sage, Well, suppho-  
sent! Loht schmohke mer will. In  
humert Johre schmohft see Genjiger  
meh vun alle, was alleweil schmohle.  
Es kädert mich, wann se als kumme  
un sage, des Schmohke dat des Lewe  
verkerre. Wann ewer as mer vume  
ganz alte Mann leit (allemol iwens  
vun alte Frabe), dann steht derbei,  
se hätte geschmohft oder gedrunke,  
oder beedes. Es kann drum net so  
schädlich sei, wann die Zeit alt werre  
derbei un ich hab en Mann gekent,  
was 98 Jahr alt war un selder hot  
sei Peif angefekt eb er Morget's aus  
em Bett is, hot d'r ganz Dag ge-  
schmohft, net emol beim Esse is ihm  
die Peif ausgegan, er is mit in's  
Bett un hot se ericht dann uf d'r  
Stuhl gelegt, wann er gepiert hot,  
dat ihm die Nage zufalle. Wie's  
gege's End gange is, do is d'r Do-  
kter gerufe worr un wie selder kumme  
is, do hoht d'r alt Mann im Bett  
un schmohft. „Du lieve Zeit, Ihr  
schmohft noch!“ hot d'r Dokter ganz  
verstaunt gesacht. „So, wann ich  
mol net meh schmohft, dann brauch  
Ihr ah net meh zu kumme, Herr  
Dokter!“ hot d'r alt Mann gesacht.  
Un so war's ah. En bar Dag druf  
hot er zu seiner Dochter gesacht:  
„Liffie, leg nau selle Peif weg!“ En  
Stund druf war er tod. Verleischt  
sage ah Heel Zeit, wann selder  
Mann net geschmohft hat, war er  
noch älter worre. Sell mag sei,  
awer 98 Jahr is ebaut alt genua.  
Schier hat ich vergeffe: do in unserm  
werry Stiel is en Mann, was 102  
Johr alt is un ah noch vun frieh bis  
foht schmohft. Er legt, er hat an-  
fange zu schmohle, wie er noch see  
14 Johr alt war; des war nau 88  
Johr im Dienst d'r Peif. — Wann  
nau die zwee Männer sunst nit zu  
dhun gebat hätte un se hätte's vun  
Buh an ufgeschriewe, wie viel Peife  
voll as se alle Dag geschmohft hen,  
dann dat sell ah en intereschant  
Eitem made. Se hen awer ihr  
Lewe lang hart geschafft un net an  
so dunun Zeig gebent. Veseits sell  
geht es ah Niemand ebbes ah, wie  
viel as se geschmohft hen. Se hen  
ihr Duwal bezahit, do bin ich schür  
dertun. Es hot ihne freid gemacht  
un drum hen se geschmohft. Un ein-  
hau, ihne hot es des Lewe net ver-  
terst, jucht die Zeit. Mit dem  
Schmohke is es drum grad, wie mit  
viele annere Sache: es is jucht for  
die, was es hände kenne; die Annere  
Loffe's vun selwert bleime.

**Der Grund, warum unsere \$10 und \$12.50 Anzüge unskreitig besser sind!**

Wir hatten seit langen Jahren den  
ausschließlichen Handel in \$10 und  
\$12.50 Anzügen in Hall County. —  
Der Ankauf großer Quantitäten  
bedingt speziell niedrige Preise und  
indem wir so viele Anzüge kaufen,  
die gemacht wurden, um für \$12.50  
verkauft zu werden, wird unser Ko-  
stenpreis so verringert, daß wir sie  
zu \$10 verkaufen können. Dasselbe  
gilt von den \$15 Anzügen, die wir  
zu \$12.50 losichlagen.

Für gute Kleiderwerthe sprecht stets bei uns vor

**WOLBACH & SONS**

**Inland.**

**Best der Bodenprodukte.**  
Seit legtem Jahre un diese Zeit  
sind die Preise der Bodenprodukte in  
den Vereinigten Staaten einem Be-  
richt der Regierung zufolge um nicht  
weniger als 17.8% gestiegen. Unter  
den Werterhöhungen sind folgende  
besonders bemerkenswert: Weis 11  
Cents, Weizen und Oafer 15, Rog-  
gen 8 1/2, Buchweizen 6, Kartoffeln 7,  
Schweine 99, Rindvieh 80, Bohnen  
84, Zwiebeln 16 und Kohlrabi 21  
Cents. Zurückgegangen sind die  
Preise von Baumwolle um 8 Cents,  
Flachsamen 7, Kerpel 27 Cents und  
Baumwollamen \$4.14 pro Tonne.

**Immortellen.** In Ripon,  
Wis., ist einer der bekanntesten Pan-  
fiers aus dem Leben geschieden. Der  
Tote ist George L. Field, der Präsi-  
dent der Nationalbank. Sein Tod er-  
folgte nach nur kurzem Krankenlager.  
Der Verstorbene hatte ein Alter von  
75 Jahren erreicht. Er war früher  
Präsident der Wisconsin Panfiers'  
Association und Vizepräsident der Na-  
tional Bank Association. Im Dienst  
der Ripon Nationalbank stand er 49  
Jahre hindurch. Er besetzte das  
Amt eines Kassierers und später das  
eines Präsidenten. Herr Field war in  
New Berlin, N. Y., geboren, kam  
dann nach Watertown und vor 49  
Jahren nach Ripon. Im Jahre 1869  
war er Bürgermeister der Stadt.  
Dies war sein erstes und legtes öf-  
fentliches Amt. Er hatte später stets  
ein solches ausgeschlagen.

**Ein Erdbeben.** Dreißig  
Meilen von Louisville, Kentucky,  
wurde dieser Tage in der Nähe  
der Station Brandenburg in Meade  
County ein Güterzug der Sanderfon-  
bahn von einer riesigen, aus Erde,  
Steinen und Schlamm bestehenden  
Lawine beinahe ganz verschüttet, und  
die aus fünf Mann bestehende Zug-  
besatzung wäre beinahe ums Leben  
gekommen. Obwohl einige hundert  
Mann an der Räumung der Geleise  
arbeiten, sah der Zug am nächsten  
Tag noch fest. Die Strecke ist in einer  
Entfernung von einer Meile von  
einer ganzen Reihe von Abrutschun-  
gen verschüttet, die durch heftige Re-  
gengüsse verursacht wurden. Ein dem  
Güterzug folgender Passagierzug  
wurde von Brandenburg aus tele-  
graphisch von dem Erdbeben benach-  
richtigt und über die Illinois Cen-  
tralbahn nach St. Louis gesandt.

**Amors Dämone.** Eine we-  
sentliche und daher willkommene Er-  
leichterung auch für die Schalterbeam-  
ten des Postamtes in Newark, N. J.,  
bedeutet die neueste Verordnung der  
Behörden in Washington, monach  
künftig der sogenannte „General De-  
livery Dienst“ — die Handhabung  
„postlagernder Korrespondenzen“ be-  
schränkt und in ganz andere Bahnen  
gelenkt wird.

Ursprünglich zur Bequemlichkeit  
des reisenden Publikums eingerichtet,  
hat sich Gott Amor, der Schalk, all-  
mählig dieses Verwaltungszweiges  
bemächtigt und ihn zur Beförderung  
von Liebesbriefen, Arrangement von  
Stellungsgeheimnissen und ähnlichem Flirt  
in einer Weise monopolisiert, daß Post-  
meister Rod von Newark schon vor  
Monatsfrist eine Bestimmung erließ,  
Vergemüß die Dienste der Post nach  
dieser Richtung — nur auf die Dauer  
eines Monats in Anspruch genommen  
werden können. Eine gleichzeitig bei  
der Oberpostbehörde in Washington  
angeregte Aenderung fiel auf frucht-  
baren Boden, so daß künftige Winder-  
jährige gehalten sein werden, die Na-  
men und Adressen ihrer Eltern anzu-  
geben, wenn sie ihre Korrespondenzen  
auf diesem Wege besorgen wollen. Ob  
die angeblich von authentischer Seite  
gegebene Versicherung zutrifft, daß  
„postlagernde“ Briefe in weit größe-  
rer Zahl von verheirateten als ledi-

**ABSOLUTELY ALONE AT THE TOP**  
of the world's bottled beers is  
the supreme position occupied by  
**Old Reliable**  
**Budweiser**

Its high reputation is due to its exclusive Saazer Hop  
flavor, its low percentage of alcohol and thorough ageing  
in the largest storage cellars in the world. Only the very  
best materials find their way into our plant.

Bottled only at the  
**Anheuser-Busch Brewery**  
St. Louis, Mo.  
**Anheuser-Busch Co. of Nebr.**  
Geo. Krug, Gen. Mgr.  
Omaha Nebraska

**Gesunde, glückliche Kinder**  
und Erwachsene findet man in den Familien wo  
sind  
**Alpenkräuter**

das Hausmittel ist. Er entfernt die Unreinigkeiten aus dem System  
und macht neues, reiches, rothes Blut, und bildet feste Knochen  
und Muskeln. Er ist besonders für Kinder und Leute von zarter Körper-  
beschaffenheit geeignet, da er aus reinen, Gesundheits bringenden  
Wurzeln und Kräutern hergestellt ist. Ueber ein Jahrhundert im Ge-  
brauch, ist er geteipröbt und zeitsenwärtig.

Er ist nicht, wie andere Medicinen, in Apotheken zu haben, sondern wird  
den Kunden direkt geliefert durch die alleinigen Fabrikanten und Eigentümer

**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,**  
19-25 So. Hoyme Ave., CHICAGO, ILL.

gen zeiten aufgegeben und adgehoit  
werden, mag dahingestellt bleiben.  
Die Tatsache besteht, daß Amor das  
Feld zu räumen gezwungen ist, oder  
doch die Post für seine Zwecke nicht  
mehr in dem Maße wie früher in An-  
spruch nehmen darf.

— Frau F. Hedde ist von Hot  
Springs, S. D., wo sie kurze Zeit zu  
ihrer Erholung zugebracht, wieder heim-  
gekehrt.

— Es. C. Kousch unterwarf die  
auf der Lincoln Fair ausgestellten  
landwirtschaftlichen Gerathschaften  
einer Inspektion.

— Dr. D. M. Bieragg, Zahnarzt,  
an Hedde Gebäude.

— Dr. R. D. Baglen, Thierarzt, 1  
Block östlich und 1/2 Block südlich vom  
Palmer Hotel.

— Die Familie Wm. Dau erfreut  
sich des Besuches zweier Brüder des  
Hausvaters, der Herren Hans und  
Clans Dau und deren Familien von  
Holstein, Iowa.

**Kinder schreien**  
**NACH FLETCHER'S**  
**CASTORIA**